

Konzentrationslager Buchenwald: Außenlager Leipzig-Thekla

Ab 1943 wurden mehr Arbeitskräfte in der Rüstungsindustrie benötigt. Das Nazi Regime zwang Menschen zur Arbeit. Die Menschen mussten in dafür gebauten Lagern leben. In Leipzig gab es mehrere Lager, die unterschiedlich groß waren. Sie gehörten als sogenannte Außenlager zum KZ Buchenwald. Das Außenlager Thekla wurde im März 1943 für männliche Häftlinge der Erla-Maschinenwerke errichtet. Dort wurden Teile von Kampfflugzeugen gebaut.

Die Häftlinge lebten in einfache Holzbaracken, die von Stacheldraht umgeben waren. Im Lager wurden bis zu 2.000 Häftlinge festgehalten, die von SS-Wachmannschaften misshandelt wurden. Die Häftlinge stammten aus Osteuropa und Frankreich. Der Werksleitung war die Einhaltung der Produktionsziele sehr wichtig. Deshalb mussten die Menschen 12 Stunden am Tag arbeiten. Wer nicht arbeiten konnte, wurde nach Buchenwald zurückgeschickt oder direkt getötet.

Im Februar und März 1945 kam es zu schweren Luftangriffen auf Leipzig. Hierbei wurde ein Großteil der Werksgebäude zerstört. Viele von ihnen wurden bei den Angriffen getötet. Die Wachen hatten den Häftlingen verboten, in Schutzunterkünften zu gehen. Kurz vor Kriegsende wurden die Außenlager aufgelöst. Alle Häftlinge aus dem gesamten Stadtgebiet wurden auf einen Todesmarsch in Richtung Tschechien geschickt. Am Freitag, den 13. April, mussten sich mehrere tausend Häftlinge auf einen 500 Kilometer langen Marsch machen. Nur wenige Hundert von ihnen konnten lebend befreit werden.

Im Außenlager Leipzig-Thekla waren etwa 320 Personen geblieben, die krank waren oder nicht gehen konnten. Am Tag der Befreiung von Leipzig durch US-amerikanische Truppen, wurden diese Menschen durch SS- und Volkssturmeinheiten getötet. Die Häftlingsbaracken wurden verbarrikadiert, mit Brandbeschleuniger übergossen und angezündet. Die Wachsoldaten schossen auf alle, die fliehen wollten. Mindestens 200 Häftlinge starben durch das Feuer oder die Kugeln, während ein kleiner Teil aufgrund des dichten Qualms fliehen konnte. Es ist in den meisten Fällen nicht bekannt, wer die Toten waren und nicht alle Leichen konnten gefunden werden. Dieses Massaker (das Massaker

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

~ 1 ~



CC BY-ND 4.0

Namensnennung-
Keine Bearbeitungen
4.0 International Deed

<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

von Abtnaundorf) wurde von den wenige Stunden später eintreffenden Amerikanern genau dokumentiert und das Material für die Nürnberger Prozesse verwendet.

Die sterblichen Überreste von 84 Opfer des Massakers wurden am 27. April 1945 in Leipzig beigesetzt. Seit 1958 erinnert ein Obelisk an das Außenlager und das Massaker. Der Gedenkort wurde 2017 und 2018 durch mehrsprachige Erklär-Tafeln und eine Kunstinstallation ergänzt, deren 208 stählernen Stelen an die namentlich bekannten Opfer des Außenlagers sowie des Massakers erinnern. Die Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig informiert seit 2001 über die Geschichte der KZ-Außenlager in Leipzig und bietet viele Bildungsangebote an.

Biographien:

Der französische Häftling **Andre Raimbault** beschrieb in einem Tagebuch seine Erlebnisse im Außenlager sowie den anschließenden Todesmarsch. Der Künstler Herbert Naumann fotografierte 2012 und 2013 die Stationen der Todesmarschrouten. Seine Eindrücke sind gemeinsam mit dem Tagebuch Raimbaults online einzusehen.

Am 18. April hatten die Häftlinge bereits etwa 70 Kilometer zurückgelegt. Raimbault berichtet über diesen Tag: „Während einer Pause erhalten wir 7 Kartoffeln und 1 Löffel Konservenfleisch. (Wenigstens einige.) Amerikanische Flieger schießen über uns. Patronenhülsen fallen auf unsere Köpfe. Das Gerücht kommt auf, dass wir kein Ziel mehr haben, da die Russen den Weg in die Tschechoslowakei abgeschnitten haben. Es geht an alle der Befehl, in der Nacht nicht aufzustehen. Das ist sehr schwierig. Die Soldaten schießen auf uns: 2 Tote und viele Verletzte. Während der Nacht fliehen Gefangene, die Zivilkleider haben. Während der Beschießung der Amerikaner finden weitere Ausbrüche statt. Drei der Geflohenen werden gefangen und sofort erschossen. Wir bleiben über Nacht auf dem Gelände, schlafen auf der Erde, ohne Wasser, ohne WC und mit vielen, ja sehr vielen Kranken, die vor allem unter Koliken leiden.“ [1]

Zur selben Zeit kam es zum Massaker in Abtnaundorf. Der überlebende Häftling **Eugeniusz Wroniecki** berichtet darüber, wie er der brennenden Baracke entkommen

~ 2 ~

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



CC BY-ND 4.0

Namensnennung-
Keine Bearbeitungen
4.0 International Deed

<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

konnte: „Unter den Häftlingen brach Panik aus. Einige waren wie von Sinnen und sprangen ins Feuer. Andere versuchten durch die Tür und durch die Fenster zu entkommen. Die SS-Leute schossen auf alle Häftlinge, die aus der Baracke flüchteten. Aus Angst vor dem Feuer habe ich mir ein Fenster ausgesucht, das direkt zum Zaun führte, der das Lager umgab. Weil ich zu schwach und zu krank war, kam ich nicht aus dem Fenster heraus, obwohl das Fensterbrett nicht allzu hoch war. Ich hing mit dem Kopf nach draußen. Meine Hände berührten bereits den Boden. Aber meine Beine waren noch im Innern der Baracke. Ich fühlte, wie meine Holzschuhe und die Hosenbeine brannten. Plötzlich packte mich jemand am Kragen und zog mich aus der Baracke. Ich kam zu mir, als ich bereits hinter dem Zaun des Lagers war, und stellte fest, dass mich mein Kamerad **Tadeusz Maciejewski** aus der Baracke und aus dem Lager herausgezerrt hatte.“ [2]

Zitate:

[1] <https://www.herbert-naumann.de/todesmarsch-galerie.html>.

[2] Rother 2009.

Quellen/Literatur/Bildnachweise:

Knospe, Wolfgang: Leipzig-Thekla, in: Benz, Wolfgang / Distel, Barbara (Hg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Bd. 3 – Sachsenhausen, Buchenwald, redaktionell bearbeitet von Angelika Königseder, München 2006, S. 502–506.

Günther, Gitta / Hoffmann, Gerhard: Konzentrationslager Buchenwalde 1937 bis 1945. Kleines Lexikon, Ilmenau 2016, S. 16 u. 64 f.

Rother, Karl-Heinz: Das Massaker von Abtnaundorf, in: Leipzigs Neue vom 23.01.2009, S. 7.

Rother, Karl-Heinz / Rother, Jelena: Die Erla-Werke GmbH und das Massaker von Abtnaundorf, Leipzig 2013.

~ 3 ~

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



CC BY-ND 4.0

Namensnennung-
Keine Bearbeitungen
4.0 International Deed

<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Schulz, Maximilian: KZ-Alltag in Leipzig. Das Außenlager Leipzig-Thekla 1943–1945, in: Brunner, Detlev / Kenkmann, Alfons (Hg.): Leipzig im Nationalsozialismus. Beiträge zu Zwangsarbeit, Verfolgung und Widerstand, Leipzig 2016, S. 69–89.

Weiterführende Links:

<https://www.herbert-naumann.de/todesmarsch-galerie.html>

https://www.youtube.com/watch?v=lt7A-v7RUOc&ab_channel=Gedenkst%C3%A4ttef%C3%BCrZwangsarbeitLeipzig

<https://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de/de/zwangsarbeit-in-leipzig/veranstaltungen/podcast-gedenkstaette-trifft-wissenschaft>

https://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de/fileadmin/Dateien/Mahnmal_Abtnaundorf/Audiofeature_18.April.mp3

https://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de/fileadmin/Dateien/Mahnmal_Abtnaundorf/Verzeichnis_der_Todesopfer_aus_dem_Konzentrationslager_Leipzig-Abtanaundorf-Thekla-Heiterblick__Stand_vom_13.03.2016_.pdf

<https://www.mdr.de/geschichte/ns-zeit/zweiter-weltkrieg/1945/endphaseverbrechen-kz-abtanaundorf-100.html>

Verfasst von:

TVV e.V.

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

~ 4 ~



CC BY-ND 4.0

Namensnennung-
Keine Bearbeitungen
4.0 International Deed

<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>